Locale Neuigkeiten.

Harrisburg, Pa.

Donnerstag, Febr. 22, 1877.

Neue Anzeigen. — Folgende neue Anzeigen erscheinen in der heutigen „Staats-Zeitung" auf welche wir unsere Leser aufmerksam machen:

Geldversteigerung—W.-H. Bauverein.
Lumber-Händler—J & W K Cowden.
Aufgepaßt (Galgen)—V. Orsinger.
Zahnarzt—Dr. Georg W. Stein.
Heiraths-Gesuch—J. F. Miller.
Blumenführer—James Vick.
Neue Lokal-Anzeigen ꝛc.

Achtung! Wer braucht Geld!

Im „West-Harrisburg Leih-Verein" (Liebtreu'sHalle) wird am Samstag Abend den 3ten März, 1877, eine öffentliche Geldversteigerung stattfinden. Kauflustige werden hiermit freundlichst eingeladen, sich zu betheiligen.

Im Auftrag des Direktoriums.
Geo. F. Brown, Präsident,
A. P. Teupser, Sekretär.
Harrisburg, den 20. Febr. 1877–2t.

Heute ist Washington's Geburtstag.

Der „blaue Husten" soll stark unter den Kindern in Gratz und Umgegend im „oberen End" herrschen.

Wenn's noch eine Zeitlang so fortgeht, wird man die Kartoffeln schließlich in den Apotheken kaufen, — zehn Cents die Unze.

Brod soll fernerhin in Reading per Pfund verkauft werden. Diejenigen, die dieses nicht thun, sollen um $10 bestraft werden.

Die Liberty Dampfspritzen-Compagnie von Middletown, beabsichtigt heute (Donnerstag, den 22sten Dieses) einen großartigen Fackelzug zu veranstalten.

Eine Brücke verbrannt. — Die Brücke der Sunbury und Lewistown Eisenbahn, welche den Susquehanna nahe Selins-Grove überspannt, brannte vor einigen Tagen theilweise wieder.

„Wo fehlt's?" — Wir haben zwei Gas-Compagnien in Harrisburg, und an Oel- und Oel-Lampen fehlt es auch nicht, und dennoch herrschte am letzten Samstag Abend eine Egyptische Finsterniß hier. Schlafen unsre Stadtväter?

☞ Anerkennung eines amerikanischen Druggisten, die Hamburger Familien-Medizinen betreffend. —Herr James Babcock, New Hampton, Iowa, schreibt an uns: „Dr. Aug. König's Hamburger Familien-Medizinen verkaufen sich sehr gut und nimmt die Nachfrage immer zu. 1.

Ueberfahren.—Der todte Körper eines fremden Mannes wurde am Donnerstag zwischen dem benachbarten Baldwin und Highspire nahe der Eisenbahn gefunden. Wer der Verunglückte ist weiß man nicht; er war schrecklich verstümmelt. Man brachte ihn nach Harrisburg.

Tod einer früheren Harrisburgerin. —Frau Pauline Holoch, eine geb. Eck, Gattin des Hrn. Wilhelm Holoch, früher in Harrisburg, schon seit einer Reihe von Jahren aber in Stuttgart, Deutschland wohnhaft, ist heute vor einem Monat nach langem schweren Leiden gestorben. Frau H. war eine Schwester der Frau Friedrich A. Scheffer von hier.

Achtung! — Gefälschte Zehn Dollar Noten auf die Farmer's National-Bank in Reading sind im Umlauf. Die Fälschung soll zwar sehr schlecht ausgeführ und daher sehr leicht zu erkennen sein.

Ein große Menge falsche Silber 10-, 25- und 50-Cents Stücke sind im Umlauf. Sie haben eine helle Farbe und einen scharfen Klang; die Fälschung ist eine sehr gute.

Auskunft verlangt.—Wenn Jemand über einen Herrn Lehmann, Gerber von Profession und aus Oesterreich gebürtig, welcher früher in Lankaster, Pa. gearbeitet haben soll, Auskunft geben kann, ist freundlichst ersucht, den Herausgeber der Lankaster „Laterne" davon zu benachrichtigen. Er soll im Dezember 1876 bei Pulaski, Tennessee von einem Eisenbahnzug überfahren worden sein.

Sehr leid thut es uns zu vernehmen, daß unser geschätzter alter Freund und früherer College, Hr. John Räber von Canton, Ohio, vor einigen Tagen seinen linken Arm brach, indem er auf einer Treppe ausglitt, und dieselbe hinunterstürzte. Dies ist schon der zweite Unfall, welcher Hrn. Räber begegnete, indem er vor mehreren Jahren in einen Keller stürzte, und ein Bein brach. Hr. R. hat unsre wärmste Sympathie.

Eine neue Feuer-Compagnie.— Die neue Feuer-Compagnie auf „Allison's Hill," deren Gründung wir neulich erwähnten, ist jetzt organisirt, und hat folgende Herren als Beamten erwählt:

Präsident—Wm. E. Kibby.
Vice-Präsident—H. M. Kelly.
Sekretär—A. C. M'Kee.
Schatzmeister—Jacob Zarker.
Trusties—John K. May, John Fitting und Geo. Weidmann.

Die Compagnie hat sich den Namen „Mount Pleasant" beigelegt.

Unglücksfälle. — Mrs. Breßler, Gattin des Hrn. Geo. N. Breßler von hier, eine friedliche und fleißige Frau, hatte vor mehreren Tagen das Unglück, sehr schlimm durch kochendes Wasser, das über sie stürzte als sie am Putzen ihrer Wohnung war, verbrüht zu werden. Freuen thut es uns zu hören, daß sie wieder auf der Besserung ist.

Frau Frisch von hier, die bekannte Wittwe des verstorbenen Hrn. Heinrich Frisch, als sie am vorletzten Sonntag in Shippensburg bei einer geschätzten Freundin auf Besuch war, war so unglücklich beim Nachhausegehen von der Kirche auf dem Eise auszugleiten und niederzustürzen, wobei sie sich erheblich verletzte. Sie ist jedoch wieder außer Gefahr, was uns recht freut.

Erkannt. — Der todte Körper welcher vor mehreren Tagen zwischen Baldwin und Highspire aufgefunden wurde, hat man als den Körper des James Anderson von Harrisburg, früher Conduktor eines Frachtzugs, erkannt.

Wieder eine brave Gattin heimgegangen.—Hr. Jakob Hartstein, ein Leser der „Staatszeitung," und wohnhaft im benachbarten Newport, Perry County, erlitt letzte Woche einen nie zu ersetzenden Verlust, indem ihm seine treue Gattin beinahe urplötzlich durch den Tod hinweggerafft wurde! Sie war noch in der Blüthe ihrer Jahren, und schaute einer frohen Zukunft entgegen; allein der Tod zerriß ihre süße Hoffnungen, und schonte nicht das noch jugendliche Leben der treuen Gattin und Mutter.—Wir hoffen in nächster Nro. ihr einen Nachruf zu widmen.

Ertrunken.—Während am vorletzten Montag Louis Barnes, Wm. Rutherford und sein Sohn, und Jacob und Josuah Darbrow in einem Kahn von Fallmouth, Lancaster Co. nach „Greenewalts Insel" auf dem Susquehanna gegenüber jenem Städtchen, eine kurze Strecke unterhalb Middletown, fahren wollten um Tabak abzuziehen, wurde der Kahn in der Mitte des Flusses von einer Welle umgeworfen, wobei alle Vier in das Wasser stürzten, wodurch der junge Barnes, welcher an das Land schwimmen wollte, durch die Kälte des Wassers aber seine Kraft verlor, ertrank. Die Uebrigen klammerten sich fest an den Kahn bis Hülfe kam.

An Solche welche bauen wollen.— Das Frühjahr naht heran, und mit diesem naht auch die Lust zum Bauen. Wegen der großen Stockung im Geschäftsverkehr wird natürlich nicht so viel gebaut als zu wünschen wäre, aber das was gebaut wird, sollte wenigstens solid und vom besten Material gebaut sein. Um dieses zu erzielen, würden wir unsern hiesigen Freunden rathen, in der Hobel- und Fensterrahmen-Fabrik der Herren J. & W. K. Cowden an der Ost-Marktstraße, nahe dem Canal vorzusprechen, wo alles nöthige Material zum Bauen—wie z. B. Thüren, Läden, Fenster-Rahmen u. s. w. von der allerbesten Sorte je nach Wunsch zu haben sind. Wir können besagte Firma auf's gelegentlichste empfehlen.—Siehe Anzeige in heutiger Nummer.

Hübsche Zähne. — Nichts verunstaltet einen Menschen mehr, und besonders die Damen, als schlechte oder faule Zähne. Ist ein Frauenzimmer oder ein junger Mann auch noch so schön, und sie oder er haben schlechte Zähne, dann erleidet diese Schönheit einen sehr großen Abbruch. Es freut uns nun melden zu können, daß Hr. Dr. Geo. W. Stein, einer der tüchtigsten und besten, wenn nicht der beste Zahnarzt dieser Stadt, diesem Uebel — schlechten Zähnen — und auch den Zahnschmerzen abhelfen kann, und zwar durch Einsetzung neuer, oder Ausbessern alter Zähnen. Daß Hr. Stein seine Kunst versteht, wissen wir aus eigener Erfahrung; darum können wir ihn auch auf's beste empfehlen. — Seine Office ist an der Locust Straße, mehrere Thüren unterhalb der "Patriot"-Druckerei, wie aus der Anzeige in heutiger Nummer zu ersehen ist.

Persönliches.—Wir hatten die Ehre, vor mehreren Tagen mit Hrn. Willoughby C. Felthoff von Tamaqua, Schuylkill County, Pa., einem der Repräsentanten jenes County's in der Legislatur, persönlich bekannt zu werden. Hr. F. ist noch ein junger Mann, von sehr freundlichen Manieren, und wie wir von seinen Mitgenossen erfahren, einer der aufmerksamsten und thätigsten Mitglieder des Hauses. Sein Sitz wird indessen von einem radikalen Nebenbuhler bestritten, da dieser behauptet erwählt zu sein. Nur eine corrupte Returning Board wie jene in Florida und Louisiana kann ihn jedoch „hineinzählen."—Hr. Felthoff ist nebenbei bemerkt, ein Schwiegersohn des Hrn. Louis Bühler von Tamaqua, und erfreut sich des besten Rufs unter seinen Mitbürgern.

Hr. John Zimmermann von und Middletown dessen Sohn, einer der ältesten und ehrenhaftesten Leser der „Staatszeitung," beehrten uns ebenfalls mit einem kurzen Besuch diese Woche. Vater Zimmermann ist jetzt in seinem 80sten Lebensjahre, und obwohl noch ziemlich munter, fühlt er doch die Last der Jahren. Möge die gütige Vorsehung ihm noch viele Tage der Gesundheit schenken, und ihn ein noch höheres Alter erreichen lassen.

Freuen thut es uns, auch den ältesten Sohn unsres geschätzten Freundes Germeyer von Carlisle, nämlich Hrn. W. S. Germeyer in unserm Sanktum begrüßen zu können, sowie auch Hrn. C. Courtney, ein Ingenieur der Pennsylvania Eisenbahn. Die beiden Freunde waren wohlauf und munter. Wie uns dieselben erzählten, so entgingen sie neulich einem schrecklichen Tode. Sie sind nämlich Angestellte der Pennsylvania Eisenbahn, Ersterer als Heizer und Letzterer als Ingenieur. Als sie nun am vorletzten Donnerstag mit einem Frachtzug auf der Fahrt nach Philadelphia begriffen waren, gerieth die "Caboose" in welchem sich die Conduktoren Ahne und Repley, sowie die Bremser Blair und Stahl befanden, (vermuthlich um zu schlafen,) gerieth dieselbe los, während der übrige Zug bis an eine kleine Anhöhe dahinbrauste, als auf einmal die Caboose, die unterdessen nachgesaußt kam, mit dem Zug zusammenstieß, wodurch eine Anzahl Frachtwagen total zertrümmert, und die Herren Courtney und Germeyer von der Lokomotive geschleudert wurden, ohne sie jedoch zu beschädigen. Ihr Entkommen ist ein wahres Wunder. Die Conduktoren und Bremser wurden wegen ihrer Fahrläßigkeit, die sie auf den Ingenieur und Heizer schieben wollten, sofort entlassen, Letztere aber beibehalten.

Das ist drum doch zu arg. — Droben in der Stadt Erie, Pennsylvanien, ist letzthin eine Zeitung eingegangen, d. h., sie mußte aufhören zu erscheinen, weil, — man höre und staune, — von den sieben hundert ihrer Abonnenten blos zwei Hundert bezahlten! Nun, das ist drum doch zu arg. Also nicht einmal der dritte Theil hatte für das Blatt bezahlt!

Wir selbst haben zwar auch gar manche Abonnenten, die nicht an's Bezahlen denken, aber zur Ehre unsres „Corps" sei es gesagt, die Zahl ist bei weitem nicht so groß (nach Proportion unsrer Abonnentenzahl) als wie jene in Erie.

Daß es indessen kein Wunder ist, warum so viele Zeitungen zu Grunde gehen, ist leicht ersichtlich, wenn man die großen Ausgaben berechnet, welche das Drucken derselben kostet.

Jeder Zeitungsherausgeber, der sein Blatt im Gange halten will, muß für die folgenden Dinge fortwährend Geld ausgeben: für Agenten, Anzeigen, Almosen, Bücher, Buchstaben, Bettler, Bindfaden, Buchführer, Bleistifte, Besen, Brennmaterialen, Commission, Columnenschnur, Correspondenten, Couverts, Druckerschwärze, Druckpapier, Diebstahl, Dinte, Durchschuß, Einfassung, Expreß, Farbe, Federn, Fracht, Feuchtbretter, Feuerversicherung, Geschäftsbücher, Gas, Hobel, Hammer, Keile, Keilrahmen, Kleister, Klopfholz, Lampen, Lampengläser, Makulatur, Oel, Pressen, Porto, Postbox, Packpapier, Redaktions- und Reisekosten, Setzerlohn, Setzkasten, Setzbretter, Schaden, Schulden, Schwindel, Schreibpapier, Streichhölzer, Schwamm, Schleifstein, Taxen, Unsinn, Verluste, Walzen, Winkelhaken, Zangen, Zinsen, Zirkel, Zeitungen, und noch viele andere Dinge, die kaum aufzuzählen sind.

Nun, lieber Leser, was denkst Du davon? Alle diese Sachen kosten Geld, vieles Geld, und wenn Du Deine Hand auf die Brust legst so mußt Du sagen? Der Drucker hat seinen sauerverdienten Lohn wohlverdient, und er soll ihn auch haben.

Das ist schön von Dir, wenn Du so denkst und sagst, und auch darnach handelst! Wenn nun der Ripper während dem gegenwärtigen Jahr zu Dir kommt, dann vergesse nicht, Deinem schönen Entschluß auch nachzukommen, und nicht zu sagen: „Ich hab' heute kein Geld; ich hab keine Arbeit; ich hatte auch Krankheiten im Haus; ich will's sobald wie möglich bezahlen." Das ist ein schlechter Trost für den Zeitungsdrucker, der Dir ein ganzes Jahr, ja **zwei, drei, väer und mehr Jahren gewartet oder geborgt** hat. — Hast Du uns verstanden, lieber Leser? Wenn nicht, dann ist „Hopfen und Malz an Dir verloren"; merke Dir's aber, daß, sofern Du zwei oder mehrere Jahrgänge schuldig bist und bezahlst dießmal nicht, dann hat's g'schellt; das Warten ist jetzt ausg'spielt.

Städtisches. — Der Stadtrath versammelte sich letzten Samstag Abend im Council-Zimmer. Es wurde nichts von besonderer Wichtigkeit verhandelt. Ein Beschluß wurde verlesen und angenommen, wonach die Christian Straße von der Mulberry bis zur Crescent, und die Summit Straße von Derry bis zur Mulberry Straße gradirt werden sollen.

Der City-Surveyor (Landmesser) wurde angewiesen, eine Berechnung über den Kostenbetrag, die Walnut Straße von der 13ten bis zur 18ten, die 13te Straße von der Walnut bis zur State, die 11te Straße von der State bis zur Maclay Straße, und die 7te Straße von der Hamilton bis zur Maclay Straße zu gradiren.

Ein Vorschlag, die Office des Stadtschatzmeisters blos einen Abend in der Woche bis 9 Uhr offen zu halten, um Arbeitern eine Gelegenheit zu geben ihre Taxen zu bezahlen, wurde verworfen. (Demnach haben Arbeiter keine Rechte.)

Hr. Gramm überreichte eine Bittschrift von Bürgern der 7ten Ward, bittend, daß die Siebente Straße mit Gravel (Kieselsteinen) anstatt Cinder und Asche gepflästert werde. Ferner, daß besagte Straße von der Münch bis zur Maclay Straße gradirt werde, und daß eine Gosse (Wasserrinne oder Graben) an der östlichen Seite derselben Straße, von der Verbeke bis zur Reilly gelegt, sowie ein Lampenpfosten an besagter Straße errichtet werde.

Während dem Monat Januar waren die städtischen Einnahmen $18,984.99, und die Ausgaben $17,119.94.

Für Bauvereine. — Hr. Potts von Schuylkill County hat im Staatssenat eine Bill eingebracht welche bestimmt, daß die Bauvereine durch die Paragraphen 1 und 6 in Section 37 des Gesetzes vom 28. April 1874 nicht ermächtigt sein sollen, übertriebene Prämien oder Strafen den Mitgliedern abzufordern. Beim Verkauf von Geldern an Mitglieder des Vereiens soll das Prämium nicht ein Drittel des Pari oder Stock Werthes der Actie, an welche hin das Geld geliehen wird, übersteigen. Die Strafgelder für unterlassene Aufbezahlung der Beiträge sollen nicht ein Prozent per Monat übersteigen. Eine weitere Strafe von 2 Prozent mag für Nichtbezahlung der fälligen Interessen erhoben werden. Die Strafgelder sollen nicht mehr erhoben werden dürfen, wenn die Hypothek eingeklagt, oder gegen andere Collateral Sicherheiten verkauft ist. Die Strafgelder für Nichtbezahlung und die rückständigen Interessen sollen von dem Erlös aus dem Verkauf bestritten werden und die rückständigen Aufzahlungen sollen dem Loan Halter, welche nicht aufbezahlt hat, gutgeschrieben werden.

Andere Paragraphen der Bill schreiben Strafen für falsche Eintragungen in die Bücher oder Unterschleife seitens der Beamten der Bauvereine vor, und bestimmen, daß auf Antrag von 30 Stockhaltern, die ein Drittel der verkauften Shares des Vereins besitzen, jeder Bau- und Spar-Verein zur Abwickelung gezwungen werden kann.

Und Rahel weinte um ihre Kinder. —Diese Worte traten uns am Montag Abend recht lebhaft vor die Augen als wir vernahmen, daß auch das dritte und einzige Kind des Hrn. Wm. Schürer von hier gestorben sei! Wie schon in letzter Nummer dieses Blattes gemeldet, starben zwei der Kinder des Hrn. S. kurz nacheinander in vorletzter Woche. Nur noch eines, und zwar ein Knabe, blieb der trauernden Familie übrig. Wie oft mögen sie wohl gefleht haben, daß der liebe Gott ihnen doch dieses ihr einziges Kind, ihre einzige Freude, schonen wolle. Aber der Würgengel ließ sich nicht erbitten, sondern raffte auch es ohne Schonung dahin! Fürwahr, ein herber Schlag für das Vater- und Mutterherz! Noch vor wenigen Wochen, ja, noch vor wenigen Tagen möchte man sagen, war die nun trauernde Familie mit drei munteren gesunden Knäblein gesegnet. Diese blühten wie die Rosen im Garten, und waren die Freude des Vaters und der Augapfel der Mutter. Aber siehe da! alles ist jetzt dahin! Todesstille herrscht im Hause, während die Herzen der Eltern Thränen der Wehmuth vergießen, und um ihre Lieblinge jammern, die jetzt alle erblaßt in ihren stillen Kämmerlein ruhen! Nur Elternherzen vermögen den Schmerz dieser tiefgebeugten Familie, die so schwer geprüft wird, empfinden. Doch, die Kinder haben's jetzt gut. Der stille Frühlingshauch weht über ihren Gräbern, und bald werden auch Blümlein ihre Wohnungen schmücken. Weinet nicht um sie, geliebte Eltern, denn ihnen ist das lieblichste Loos bescheeret.

Endlich fertig. — Wie wir aus der "Democratic Union" von Upper Sandusky, Ohio ersehen, so ist das neue prachtvolle Opera-Haus der Herren Hitchcock und Martin & Orsinger von jener Stadt, dessen Bau bereits in einer früheren Nummer dieses Blattes erwähnt wurde, jetzt fertig, und soll nächsten Montag Abend den 26sten Februar durch eine vortreffliche Truppe Theater-Spieler eröffnet werden. Das Opera-Haus der obengenannten Herren ist in jeder Beziehung eines der besten, schönsten und zweckmäßigst eingerichteten derartigen Gebäude dieses Landes, und gereicht nicht allein dem Architekten, den Bauleuten und den Eigenthümern desselben, sondern auch der Stadt Upper Sandusky zur größten Ehre. Sie können stolz auf diese Zierde ihrer Stadt sein, während den Herren Hitchcock und Martin & Orsinger die wärmste Anerkennung für ihr lobenswerthes Unternehmen gebührt.—Wie bekannt, ist Hr. Martin unser Agent in Upper Sandusky, und ist ein höchst talentvoller, geschäftsthätiger junger Mann. Hr. Orsinger ist ein Bruder unsres geschätzten Mitbürgers, Hrn. Vinzent Orsinger.

Das „Philadelphia Sonntags Journal" ist für die Eintagsfliegen der deutsch-amerikanischen Presse ein wahrer Schatz geworden; aber nicht allein die sogenannten Redakteure dieser Sorte von Zeitungen fallen über die Original-Artikel des in literarischen Kreisen bekannten Schriftsteller Dr. Carl Lehbert wie die Geier her, sondern auch tonangebende Tagesblätter entblöden sich nicht, diese Artikel wörtlich abzudrucken; so fanden wir vor einiger Zeit einen Artikel des „Philadelphia Sonntags Journal" über Erziehung der amerikanischen Jugend in einer der täglichen Ausgaben der „New-Yorker Staats-Zeitung" Wort für Wort „abgeklatscht." Wenn solche Sachen uns als Thatsachen vorliegen, so können wir als unparteiischer und ehrlicher Vertreter der deutsch-amerikanischen Presse nicht anders, als unsern vielen Freunden zurufen, daß ihre Aeußerung von uns von ganzem Herzen anerkannt wird, nämlich die viel gehörte Aeußerung, daß das „Philadelphia Sonntags Journal" als eine Perle unter den Produkten der deutsch-amerikanischen Presse zu bezeichnen ist.

Ein großer Bruch. — Die Lehigh und Wilkesbarre Kohlen Compagnie, eine der größten Kohlen Compagnieen in diesem Staate, ist am vorigen Dienstag in Folge des anhaltenden schlechten Geschäftes zusammen gebrochen und sind Massen-Verwalter ernannt worden, um die Angelegenheiten derselben zu ordnen. Die Compagnie hat schon seit etwa einem Jahre Geld zusetzen müssen und die jetzige Lage des Kohlengeschäftes berechtigte zu wenig Hoffnung für dieses Jahr. Unter diesen Umständen sahen sich die Beamten der Compagnie genöthigt, Banckrott zu machen. Es wird allgemein erwartet, daß der Fall der Lehigh und Wilkesbarre Kohlen-Compagnie auch den Zusammensturz der Central-Eisenbahn von New-Jersey nach sich ziehen wird, indem beide Compagnieen eng mit einander verbunden sind. Nichts zeigt besser den unsichern Stand der Geschäfte des Landes als der Zusammenbruch dieser mächtigen Kohlen-Corporation die man bisher für eine der besten gehalten hatte. Die Stocks der Reading Eisenbahn waren am vorigen Dienstag auf 11⅛ gesunken.

Folgen der Wollust.—Die Verführung und Verlockung von Frauenzimmern aus dem Familienkreise nimmt in Amerika so überhand, daß jeden Tag Berichte darüber in den Zeitungen zu lesen sind. Ein Verführer, Namens Fletcher, Präsident der St. Louis- und St. Paul Eisenbahn, wurde während seiner Krankheit in der Brown'schen Familie zu Keokuk, Iowa, von der Tochter verpflegt, als er genesen war, floh er mit dem jungen Mädchen nach St. Louis und verbarg sie. Der Aufenthalt wurde entdeckt und die Untersuchung gegen Fletcher eingeleitet; als er vor Gericht erschien, erschoß ihn der Bruder der Verführten im Gerichtssaale; die Kugel ging durch den Kopf, so daß er sofort verschied. Dies sind die traurigen Folgen der Wollust und der Verführung.

Ein kurzer Besuch.—Um unsern geschätzten Papiermüller, Hrn. Schober zu Lancaster in guter Laune zu halten, überbrachten wir ihm am letzten Samstag wieder einmal etwas „Zugpflaster," damit sein Rädetwerk in der Papiermühle nicht in Stockung, und am Ende gar auf den Hund gerathe, wie selle acht Esel der Returning Board in Washington.

Leider war Freund Schober nicht zu Hause, sondern befand sich in New York. Wie wir indeß vernommen, florirt sein Papiergeschäft immer noch, und ist während dessen Abwesenheit unter der Aufsicht seines wackeren Bruders Wilhelm.

Da wir mit dem nächsten Zug wieder nach Harrisburg zurückreisen wollten, mußten wir unsren Besuch kurz abwickeln. Schnell hatten wir einige Freunde besucht, als uns einer derselben rieth, nach dem „Tremont Hotel" an der Nord-Queen Straße, ganz nahe dem Bahnhof zu gehen, wo wir einen Haas fangen könnten. Gut, dachten wir; bist ein Freund der Haasen, warum solltest du nicht diesen fangen? Mit einem „Spieß" (Stock) und einer Partie Handkäse an der Hand, ging's nach dem „Tremont Hotel." Ist Gefahr vorhanden um den Haas zu fangen, (sagten wir zu uns selbst,) so werfen wir dem Haas 'nen Käs an den Kopf daß er baumelt, und spießen ihn dann mit unserm Stock! Allein alles das war nicht nöthig. Der Haas welchen wir fangen sollten und auch wirklich fingen ohne ihn mit einem Käs niederzuschlagen oder zu spießen, war jener gallante Wirth des obengenannten Hotels, Hr. Arnold Haas, der sich schnurstracks in's „Ripper'sche Corps" als Rekrut einmustern ließ; ja, nicht nur einmustern ließ er sich, sondern er bezahlte auch zugleich im Voraus für das Blatt, so daß der Drucker mit einem freundlichen Knix von dannen ziehen konnte. Allen Respekt vor Hrn. Haas.

Auch der wohlbekannte „Schützenkönig", Herr Röhm gegenüber dem Bahnhof, der uns bekanntlich zu einem Duell herausgefordert hatte, ward schnell besucht. Nachdem wir in höchst gemüthlicher Laune ein's „gepfiffen", wurde der Duell auf unbestimmte Zeit verschoben, soll aber ganz positiv noch 14 Tage nach Winterkasten, auf „Wilhelm's Höhe," Mittags punkt 13 Uhr 99 Minuten mit blinden Patronen und hirschledernen Büchsen auf elf und achtzig Quadratfuß stattfinden. Die Sekundanten sind Papa Rees, Kircher, Knapp, Meyer, Lebzelter und Seibel. Jedem der Duellanten werden die Augen zugebunden, damit Keiner dem Andern auf die Zündpfanne gucken kann.

Nicht vergessen dürfen wir zu bemerken, daß wir auch unsern alten Nachbar, Hrn. John P. Deiker besuchten, denn obschon getrennt, so ist die alte Freundschaft zwischen uns doch noch nicht erloschen. Es leben unsre Lankaster Freunde.

Lebendig begraben!—Wie die „Hanover Citizen" meldet, ereignete sich am vorletzten Montag folgender schreckliche Vorfall in einem Schieferbruche bei Delta Station, York County am unteren Ende der Peachbottom Bahn.

Thomas Jones und eine Anzahl Männer befanden sich nämlich zur Zeit in einer Grube, welche etwa 75 Fuß tief ist. John W. Jones von Coulsontown befand sich oben und arbeitete an einer Winde und schaute hinunter in die Grube, als plötzlich der Boden unter ihm nachgab. Er ergriff sofort das Seil der Winde und schwang sich einmal über die Grubenöffnung und wieder zurück, doch abermals wich der Boden unter seinen Füßen und zum Unglück riß auch noch der Strick, woran Jones sich klammerte, und er stürzte 75 Fuß tief hinunter in das Wasser und den Schlamm am Boden. Die lockere Erde stürzte ihm nach und begrub ihn lebendig, denn man glaubt nicht, daß der Fall ihn tödtete. Mehrere andere Männer, welche sich in der Grube befanden, entgingen nur mit knapper Noth dem Tode.

Jones war ein junger Mann von 19 oder 20 Jahren, fleißig und nüchtern.

Noch eine Bank kaput. — Durch den Zusammenbruch der Miners Bank in Pottsville ist nun auch die Northumberland County Bank in Shamokin kaput, da sie am Freitag ihre Thüre schloß. — In Shamokin herrscht große Aufregung derwegen. Die meisten Banken sind weiter nichts als Schwindelanstalten, resp. Rattenfallen.

In Greensburg sank am vorigen Dienstag Nachmittag im Gerichtssaale ein Mann, Namens Walters, aus West-Newton, der als Zeuge vorgeladen war, entseelt zu Boden, als er eben im Begriffe stand, die erste an ihn gestellte Frage zu beantworten.

Ein guter Knabe.—Er stand an der Ecke von zwei Straßen, als ein Polizist sich ihm näherte, zu dem der gute Knabe auf eine zu seinen Füßen stehende Kiste zeigend, sagte: „Der Farmer, welcher dieses von seinem Schlitten verlor, wird schrecklich schlecht fühlen.— Ich vermuthe, daß Sie es nach der Polizeistation bringen werden; wollen Sie nicht?"—„Du bist ein ehrlicher Knabe,' erwiederte der Polizist. „Manche andere Knaben würden die Kiste nach Hause gebracht haben. Ich will sie nach der Polizeistation bringen."—Es war eine starke, über 80 Pfund schwere Kiste, und als der Polizist sie keuchend in dem Stationshause niedersetzte, thaten ihm alle Knochen weh. Einige meinten, es sei Butter darin, Andere behaupteten, es sei Käse und sie wurde geöffnet. Es waren Seine darin, und der Polizist suchte eine Stunde lang vergeblich nach dem ehrlichen Knaben. Dieser wußte, was er zu thun hatte.

Samuel J. Osgood, Ex-Großmeister der Groß-Loge der Odd-Fellows von New-Hampshire starb in vergangener Woche zu Laconia, N.-H.

In Tyrone, Pa., ist eine schöne junge verheirathete weiße Frau mit einem kohlraben-schwarzen Barbier durch die Latten gegangen.

Hinrichtung. — Der Mörder Jack McCall wird am 1. März am Galgen in Yankton, D.-T., baumeln müssen.

In Richmond, Va., starb dieser Tage plötzlich am Schlagfluß, Hr. Friedrich Wilhelm Hannewinkel, deutscher und östreichischer Consul, im 56. Lebensjahre.

Der neueste „Trick," der von Jedem leicht ausgeführt werden kann und stets gelingt, wird „Des Druckers Glück" genannt und in folgender Weise gespielt: Nimm einen Bogen Briefpapier, falze es hübsch zusammen und lege eine Banknote hinein, deren Werth hoch genug sein muß, um alle Rückstände für Subscription, Anzeigen und Druckarbeiten überhaupt zu bezahlen. Willst Du einen besonders glänzenden Erfolg erzielen, so füge noch die Namen einiger neuen Abonnenten mit dem erforderlichen Cash bei. Dies Alles bringe dann dem Drucker und beobachte ihn scharf. Bemerkst Du nun ein Lächeln in seinem Gesicht, dann war der „Trick" ein Success. — Alle, die sich beim Drucker in der Schuld wissen, sollten das Ding 'mal probiren, und wenn ihnen das nicht im Herzen wohlthut — dann gibt es überhaupt keine Wohlthat mehr für sie.

Räthsel.

Auflösung der Räthsel in Nro. 28. der „Staatszeitung":

No. 1.
„Wesel—Weser—Wesen."
Keine richtige Auflösung eingeschickt.

No. 2.
„Spitzbube."
Keine richtige Auflösung eingeschickt.

No. 3.
„Der vom Tisch fällt,
denn er kommt eher zur Erde."
Keine richtige Auflösung eingeschickt.

No. 4.
„Das Bett."
Keine richtige Auflösung eingeschickt.

Neue Aufgaben:

No. 1.
(Arithmogryph.)
5, 7, 10, 10—bekannter Staatsmann.
7, 9, 4—Name.
3, 8, 1—englisches Wort.
3, 4, 1, 9—deutsches Wort.
8, 1, 1, 4—lateinisches Wort.
6, 7, 6, 7—französischer Spitzname.
4, 7, 2—englisches Wort.

Die Buchstaben der ersten und letzten Reihe abwärts gelesen, ergeben die Namen zweier Städte im Staate New-York. (Centr. Dem.)

No. 2.
(Buchstaben-Räthsel.)

g	i	e	r
k	n	i	e
r	e	i	n
e	r	i	n

1. Man findet mich nicht nur im Obst; eine deutsche Redensart bringt mich selbst mit einem Pudel in Verbindung.
2. Als Name eines Gewässers den werthen Lesern der „Staatszeitung" meist wohlbekannt.
3. Ein von Touristen vielbesprochener Berg in Europa.
4. Eine harte, oft heilsame Antwort.

No. 3.
Die beiden Ersten netzen Flur und Wiesen,
Erquicken dürres Feld und Land;
Die beiden Letzten dienten sonst zum Schießen,
Eh' man das Pulver noch erfand.
Das ganze ist des Himmels schönste Pracht,
Blitzt heller Sonnenschein durch feuchter Wolken Nacht.

No. 4.
☞ Wie viel Erbsen gehen in einen Topf?

No. 5.
☞ Welche Zeit benutzt der sogar Faule?

Briefkasten.

Reading.—Hr. Wm. F. Reiser.— Sell Räthsel haben Sie gelöst aber Ihr Briefle kam zu spät.

Mahanoy.—Hr. G. H. Lenker.— Wir haben Ihnen wieder geschrieben.

Danville.—Hr. John Bausch.— Wir konnten nichts von der Abstimmung in Betreff jener Frage aussinden. Morgen (Freitag) soll die Sache zur Abstimmung vor das Haus kommen. Die Ja's und Nein's werden wir bringen.

Pittsburg.—Hr. Agent Lutz.— Stop! da kommt wieder en famoser Wirth anmarschirt, um eing'mustert zu werden, nämlich Hr. Rohe, der in 502 Carson 'ne tip top Wirthschaft besitzt. —Willkommen, Schorsch.

Troxelville.—Hr. Joh. Mayer. — Allen Respekt vor Ihnen, lieber Alter. Wir sind stolz, einen 75 Jahren alten demokratischen Greis wie Sie in unserm Corps zu haben. — Da uns die Radikalen belogen und bestohlen haben, so sind wir genöthigt, den „Rooster" noch längere Zeit einzusperren; allein nur Geduld, der letzte Schuß ist noch nicht abgeschossen.

Freeburg.—Hr. Aug. Springmann.—Richtig angekommen. Danke bestens.

Pittsburg.—Hr. Agent Gölz.— Ist besorgt.

Philadelphia.—Hr. Chr. Hirneise.—Wir sind nachgerutscht. — Wer sich auf Menschen verläßt, der hat auf Sand gebaut, lieber Christian.

Wilmington, Del. — Hr. K. Specht.—Wilkommen, lieber Alter.— Ihrem Wunsche ist entsprochen.

Johnstown. — Hr. August Danges.—Halloh! da kommt ja unser wakkerer alter Ziegler wieder, um in's „Corps" zu treten; bravo. — Seller Sitting Bull ist das Gebet nicht werth, lieber Alter; am besten ist's, man läßt ihn wie jeden andern Hund — fahren.

McKeesport.—Hr. John Jackel. —Danke schön, lieber Hannes. — Sie stehen gut ang'schrieben.

Annville.—Hr. W. H. Matterneß. — Wir haben Ihnen geschrieben.

Mahanoy.—Hr. Josiah S. Lahr. —Wenn Sie in der Nor. vom 25sten Januar genau nachsehen, so werden Sie's „schwarz auf weiß" finden, daß Sie ehrlich bezahlt haben.

East Liverpool, Ohio. — Hr. John Dietz.—Ganz recht so, Hannes; fahren Sie just so fort, da geht's viel leichter.—Danke.

Pittsburg.—Hr. Chas. Abitz.— Bei Golly, da kommt noch en handfester Kamerad für's Corps. Recht so, Alterle.

Altoona.—Hr. Jacob Busch.— Werden dieser Tage nachschauen und sehen, was zu thun ist.

Sugar Valley. — Hr. Geo. Brungard. — Wir haben Ihnen die Rechnung hier beigelegt.

Geldkasten.

Folgende Gelder wurden für die „Staats-Zeitung" erhalten, die hierdurch mit Dank bescheinigt werden:

Vinzent Orsinger, Harrisburg,	$2.00
Gottfried Hoyler, do	2.00
Joh. Geo. Herrmann, jun., do	2.00
Mrs. Katharina Schweitzer, do	5.00
Mrs. W. Selliger, Monroeville, O.,	2.20
August Springmann, Freeburg,	3.00
John Meyer, (Gerber) Troxelville,	2.00
Arnold Haas, Lancaster,	2.20
John Jäckel, McKeesport,	2.00
John Dietz, East Liverpool, Ohio,	1.00
John Zimmermann, Middletown,	2.00

E. F. Kunkel's Bitter Wein von Eisen.

Der große Erfolg und die Wonne des Volkes. Es ist wirklich nichts von der Art dem amerikanischen Volke geboten worden, welches so schnell seine Gunst und herzliche Aufnahme gefunden hat als E. F. Kunkel's Bitterwein von Eisen. Es thut alles was es vorgibt und gewährt allgemeine Zufriedenheit Es wird garantirt das es die schlimmsten Fälle von Dispepsia oder Unverdaulichkeit, Nieren- oder Leberkrankheiten, Nerviosität, Verstopfungen sauern Magen u. s. w. kuriren wird. Nehmt das Aechte. Nur zu verkaufen in $1. Flaschen. Depot und Office 259 Nord Neunte Straße Philadelphia. Fragt nach Kunkel's und nehmt kein anderes. Zu verkaufen bei allen Apothekern.

Dispepsia. Dispepsia. Dispepsia.

E. F. Kunkel's Bitterwein von Eisen ist ein sicheres Mittel für diese Krankheit. Es ist seit vielen Jahren täglich in der Praxis von berühmten Aerzten mit unvergleichlichem Erfolg verschrieben worden. Die Anzeigen sind: Verlust von Appetit, Drehen und Aufsteigen der Nahrung, Trockenheit des Mundes, Kopfweh, Schwindlichkeit, Schlaflosigkeit und gesunkener Muth. Nehmt das Aechte. Es ist nicht in Masse zu verkaufen, sondern nur in $1. Flaschen. Fragt nach E. F. Kunkel's Bitterwein von Eisen und nehmt kein anderes. $1 die Flasche oder sechs Flaschen für $5. Alles wozu ich euch rathe ist ein Versuch dieser werthvollen Medizin. Ein Versuch wird Euch sogleich überzeugen.

Würmer. Würmer. Würmer.

E. F. Kunkel's Wurm-Syrup vernichtet mit niefehlender Sicherheit alle Arten von Würmern. Sitz-, Nadel- und Magenwürmer müssen ihm schleunigst weichen. E. F. Kunkel ist der einz'ge Arzt im Lande der den Bandwurm prompt zu vertreiben versteht. In 2 bis 3 Stunden ist er entfernt, Kopf und Alles, lebendig; keine Bezahlung, ehe der Kopf abgeht. Wenn das beim Bandwurm möglich, geht es bei andern Würmern natürlich um so leichter. Fragt Euren Apotheker nach einer Flasche von Kunkel's Wurm-Syrup. Preis $1 die Flasche. Unfehlbare Wirkung. Wenn er in der Apotheke fehlt, laßt ihn Euch verschreiben oder schreibt an den Eigenthümer: E. F. Kunkel 259 Nord Neunte Straße, Philadelphia, Pa. Auskunft frei, mündlich oder per Post.

Februar 1, 1877—4t.

Schritt für Schritt wächst die Krankheit,

wie ein schlimmer Wind, und sie kann nicht früh genug bezwungen werden. Was heute ein unbedeutender Krankheitsanfall ist, kann, wenn nichts dagegen gethan wird, in einer Woche bedenklich werden. Kleine Leiden sollten im Entstehen beseitigt werden ehe sie zu schweren Krankheiten emporwuchern. Würde dieser Rath befolgt, so könnte man manche große Doktorrechnung vermeiden. Wenn die Leber krank, der Magen verdorben, die Därme verstopft, oder die Nerven gestört sind, sollte man sofort zu jenem vorzüglichen Heilmittel, Hostetter's Magenbitteres greifen. Etliche Gaben davon werden die gesunde Thätigkeit wiederherstellen und den Organismus vollkommen in Ordnung bringen. Es ist weise Vorsicht, dieses unvergleichliche Vorbeugungsmittel im Hause zu haben, da es mit unübertroffener Schnelligkeit Krankheiten, aus denen weit gefährlichere entstehen und die in ihren späteren Entwicklungen oft sogar lebensgefährlich werden können, Einhalt thut. II.

(Speziel berichtet für die „Staats-Zeitung."

Der Geldmarkt.

Schluß-Preise, quotirt von [illegible]
Dehaven & Townsend,
Stock-Government & Gold Brokers,
Banquiers, 40 Süd 3. Str., Philadelphia.

Februar 22, 1877.

	Geboten.	Verlangt
Ver. St. 6's. 1881,	114	114⅛
do. 5-20, 1865,	108¾	108⅞
do. do. 1865—J. & J.	110⅛	110¼
do. do. 1867,	113	113⅛
do. do. 1868,	116¼	116½
do. 10—40,	114½	114¾
do. Currency, 6's,	123¼	123½
do. 5's, 1881, neu,	110¾	110⅞
do. 4½'s, neu,	107⅝	107⅞
Pennsylvania R. R.	44⅞	45
Philadelphia & Reading R.R.	112¼	112⅜
Lehigh Valley R. R.	45	45½
Lehigh Coal & Navigation Co.	25⅞	26
United Companies of N.-Jersey	139	139⅛
Pittsb'g, Titusville & Buffalo	7	7⅛
Philadelphia und Erie R. R.	13	13½
Northern Central R. R. Co.	25	25¼
Hestonville Passagierbahn,	17	17¼
Gold,	105½	105¾

Marktberichte

Harrisburg, Februar 22, 1877.

Aepfel—per ½ Peck	12—18 Cts.
Butter—per Pfund,	22—25 „
Eier—per Dutzend,	16—20 „
Fett—per Pfund,	12—13 „
Mehl—Extra Familie, per Bl.	$7.00—$8.50
Roggen, „	$4.35—$4.40
Weizen, weißer, per Bush.	$1.55—$1.60
rother, „	$1.35—$1.50
Welschkorn, „	50—56 Cts
Hafer, „	35—42 „
Roggen, „	75—80 „
Heu—per Tonne,	$18.00—$20.00
Geflügel—	
Hühner, (lebendige) per Paar,	30— 60
Gänse, per Stück,	$1.00
Getrocknete Früchte—	
Aepfel—per Quart,	8—10 „
Pfirsiche—per Pfund,	12—15 „
Kirschen—per Quart,	8—10 „
Birnen—per Quart,	10—12 „
Gemüse—	
Kraut—per Kopf,	5—10 Cts
Kartoffeln—per Buschel,	80—$1.10
Süß-Kartoffeln—per ½ Peck,	15—25 Cts.
Latwerge—per Quart	20—25 „

Lancaster, Februar 22, 1877.

Aepfel, per ½ Peck,	12—15 Cts.
Butter, per Pfund,	20—25 „
Eier, per Dutzend,	18—20 „
Schmalz, per Pfund,	10—12 „
Kartoffeln, per ½ Peck,	20—25 „
Schinken, per Pfund,	18—20 „
Kornstroh, per Bündel,	28—30 „
Kraut, per Kopf,	10—15 „
Zwiebeln, per ½ Peck,	14—15 „
Welschkornmehl, per Quart,	4—5 „
Hafer,	35—40 „
Heu, per Tonne,	$18.00—$20.00

Philadelphia, Februar 22, 1877.

Mehl, Fancy-Brände,	$8.00—$10.25
Extra Familien,	$7.00—$7.75
Weißer Weizen,	$1.55—$1.60
Rother Weizen,	$1.35—$1.50
Kleesamen,	16—16½ Cts.
Timothysamen,	$1.90—$2.00
Flachssamen,	$1.60—$1.65
Roggen,	75—80 Cts
Hafer,	36—42 „
Korn,	53—56 „
Taback, [Pennsylvania] per Pfd	8—12 Cts

Viehmarkt.

Ochsen, per Pfund Bruttogewicht,	6¼-6¾ Cts.
Schaafe, per Pfd. Bruttogewicht,	4½-7½ „
Schweine, pr 100 Pfd., Kornfette,	$7.75-$10.00

Pittsburg, Februar 22, 1877.

Butter, per Pfund,	20—25 Cts.
Eier, per Dutzend,	18—20 „
Fett, per Pfund,	12—14 „
Mehl, Wisconsin, per Bärrel,	$7.25—$7.75
do Minnesota, per Bärrel,	$7.50—$8.00
do rother Waizen, per Bbl.	$7.75—$8.50
do weißer Waizen, per Bbl.	$8.50—$9.50
do Roggen,	$4.50—$4.75
Buchweizenmehl,	$2.20—$2.50
Timothysaamen, per Buschel,	$2.15—$2.20
Leinsaamen, per Buschel,	$1.35—$1.50
Kleesaamen, per Buschel,	$7.50—$8.00
Rother-Waizen,	$1.40—$1.50
Weißer-Weizen,	$1.48—$1.55
Gerste,	75—90 Cts.
Hafer,	37—40 „
Roggen,	73—75 „

Viehmarkt.

Ochsen, (gute bis schwerste)	$4.00—$6.00
„ (gewöhnliche)	$3.50—$4.50
Stiere und Kühe,	$3.50—$4.00
„ [Texaner, schwere]	$3.50—$5.00
Schaafe, extra gute,	$3.75—$4.75
Schweine,	$6.00—$6.50

Neue Anzeigen.

Dr. Geo. W. Stein,
Zahnarzt,
No. 211 Locust Straße,
Harrisburg Pa.
Februar 22, 1877.

Heiraths-Gesuch.

Ein junger Mann, Besitzer eines guten Geschäfts in Chicago, Ill., wünscht die Bekanntschaft eines streng soliden Mädchens zu machen, mit der Absicht auf eheliche Verbindung.

Adressire nebst Photographie unter strengster Verschwiegenheit.
J. F. Miller,
Chicago, Illinois.
Feb. 22, 1877.

Am Galgen!

Der Unterzeichnete bescheinigt hiermit, daß, da die beiden Brüder, Gerhard und Carl Schlosser, für welche ich vor etwa vier Jahren das Reisegeld bezahlte um nach Amerika zu kommen, dieselben aber bereits vor mehreren Monaten wieder in ihre Heimath, nämlich nach Eigeltingen, Amt Stockach, Baden zurückgereist sind ohne das Reisegeld an mich zurückzubezahlen, und seitdem auch nichts von sich hören haben lassen, trotzdem ich an sie schrieb, so sehe ich mich genöthigt, sie hiermit öffentlich am Galgen zu brandmarken.

Vinzent Orsinger,
Harrisburg, Pa., Februar 22, 1877.

VICK'S BLUMEN UND GEMÜSE GARDEN

ist das prachtvollste Werk seiner Art in der Welt. Es enthält nahe an 150 Seiten, Hunderte feiner Abbildungen und sechs Chromo-Tableaus von Blumen, prachtvoll gezeichnet und colorirt von Natur. Preis 50 Cents in Papier: $1.00 in eleganter Leinwand. In deutsch und englischer Sprache gedruckt.

Adressire: James Vick, Rochester, N.Y.
Februar 22, 1877.

J. & W. K. Cowden,
Lumber-Händler,
und
Hobel-Mühle.
Fabrikanten von
Thüren, Fenster-Läden, Fensterschirmen, [Blinds] und Fenster-Rahmen,
sowie allen Arten Bau-Materialien.

Ihre Fabrik und Hof ist an der Ost-Markt Straße, nahe dem Pennsylvania Canal.
Harrisburg, Febr. 22, 1877—13.

Gottlieb Jung's
Hotel,
gegenüber dem Pennsylvania Bahnhof.

☞ Der Unterzeichnete benachrichtigt hiermit seine Freunde und das Publikum überhaupt, daß er sein früheres Hotel an der Canal Straße, dem Bahnhof gegenüber, wieder übernommen hat, und um geneigten Zuspruch bittet.

Lunch jeden Morgen von 10 bis 12 Uhr, und auch Samstag Abends.
Gottlieb Jung,
Harrisburg, Februar 15, 1877—3t.

Geschäftseröffnung.

Der Unterzeichnete benachrichtigt hiermit seine Freunde und Bekannten, daß er das „West-Pratt Haus" in Tamaqua, Schuylkill County, übernommen, und dort eine Hotel- und Lagerbier-Wirthschaft eröffnet hat. — Reisende wie einheimische Gäste werden bei mir stets die beste Aufwartung erhalten.

Um geneigten Zuspruch bittet.
Conrad Island.
☞ Tamaqua, Januar 18, 1877.

D. W. Cox,
Händler in
Lykens Valley, Wilkesbarre, Kalmia ꝛc.
Kohlen und Holz.
Office: 305 Walnut Str., neben dem Opern-Haus,
Harrisburg, Febr. 8, '77.—1j.

Bailey & Meredith,
Wholesale & Retail Händler in allen Sorten
Kohlen und Holz.
Office: 22 Nord Vierten Straße, nahe Walnut, und Ecke der Filbert und Nord Straße.
Bestellungen werden prompt besorgt.
Harrisburg, Febr. 1, '77.—8j.

West-Harrisburg Store.
Grove & Heß,
wohlfeilste
Dry-Goods, Dress Goods,
Cassimeres, Shawls, Notions, ꝛc.
Ecke der Dritten und Broad Straße, gegenüber dem Verbek Markthaus.
Harrisburg, Febr. 8, '77.—3mo.

Geo. P. Wiestling,
Händler in allen Sorten
Harten & weichen Kohlen
und **Holz,**
wholesale und retail.
Office: Walnut Straße, der Jail gegenüber, und an der Canal Straße, dem Reading Bahnhof gegenüber.
Harrisburg, Febr. 8, '77.—1j.